

ÖCIGNews

Ausgabe Nr. 1/2012

Danke
für Ihre Treue!



20 Jahre Jubiläum

ÖCIG



20 Jahre ÖCIG

Betroffene für Betroffene

K. Franz Wimmer von Freunden Wulli genannt, wurde 1986 als erster österreichischer Patient von Prof. Ernst Lehnhardt mit einem mehrkanaligen Implantat versorgt.

Aufgrund seiner leidvollen, aber auch positiven Erlebnisse hat sich Herr K. Franz Wimmer entschlossen, seine persönlichen Erfahrungen und Kenntnisse anderen ertaubten bzw. hochgradig schwerhörigen Menschen zur Verfügung zu stellen: Er gründete 1992 die Österreichische Cochlear-Implant Gesellschaft deren Obmann er bis zu seinem Tod 2003 war. Seine Geschichte hat er in vielen Referaten präsentiert. Hier ein Auszug:



„Ich bin ich nach mehreren Hörstürzen im Jahre 1984 im Alter von 36 Jahren ertaubt. Von Beruf war ich Zollwachebeamter und außerdem ein leidenschaftlicher Musiker. Wegen der Ertaubung wurde ich trotz aller Rehabilitationsmaßnahmen von Amtswegen in den Ruhestand versetzt und verlor so ziemlich alles, was bis dahin meinem Leben Inhalt verlieh - die Kommunikation mit Menschen, das Musizieren, usw.- ich hörte ja nicht mehr.....“

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass sich an dem Umstand Taubheit nichts geändert hat und das CI nicht als Allheilmittel angesehen werden darf, dass sich aber durch das Implantat meine Lebensqualität entscheidend verbessert hat und ich am aktiven Leben wieder voll teilnehmen kann.“

Anlässlich der CI-Operation unserer Tochter in Salzburg bei Univ. Prof. Dr. Klaus Albegger haben wir dann auch Wulli kennengelernt. Daraus ist eine lange Freundschaft entstanden, die dann jäh durch Wullis Tod beendet wurde.

11 Jahre war Wulli Chef der ÖCIG und hat das aufgebaut, was wir dann fortführen durften.

Gerade in den ersten Jahren des Bestehens der ÖCIG war die Beratungstelle in Salzburg ein Anlaufpunkt für viele Eltern von Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung. Mit viel Engagement und persönlichem Einsatz wurde Wulli nie müde all diesen kleinen und später auch großen Patienten auf ihrem Weg zum und mit dem CI weiterzuhelfen. Einen Überblick über wichtige Meilensteine und Aktivitäten der letzten 20 Jahre finden sie in den Bildern auf der rechten Seite.

ÖCIG-Quo vadis?

Als wir seinerzeit den Verdacht hatten, dass mit Veronika „etwas nicht stimmt“ und wir die einschlägigen Fachkliniken aufsuchten – sie war damals 4 Monate alt –

hat es immerhin noch ein Jahr gedauert bis die Diagnose Gehörlosigkeit vorlag. Es gab noch kein Neugeborenen-screening und die Untersuchungsmöglichkeiten waren damals auch noch nicht so ausgereift wie heute.

Ein mühsamer Weg begann. Unzählige Fragen haben uns beschäftigt. Gibt es eine Therapie? Wie geht es weiter? Was machen andere in der Situation? Was sollen wir Eltern jetzt tun? Wer kann da helfen?.....

Die Antworten waren schwer zu finden.

Da waren es andere Eltern und die Selbsthilfegruppen, die uns weiterhalfen und den Weg aus der Stille gezeigt haben. Die Informationen zu sammeln und an Betroffenen weiterzugeben war eine der Hauptaufgaben.

Veronika, die 1992 als eines der ersten Kinder in Österreich im Alter von 8 Jahren ein mehrkanaliges Implantat erhielt, damit sogar die Fachschule der Graphischen abschließen konnte und arbeitet heute als Grafikerin in einem großen Unternehmen und kommt im hörenden Umfeld gut zurecht. Aber auch viele andere CI-PatientInnen dieser ersten Generation haben mit Hilfe dieser elektronischen Hörhilfe ihr Leben gemeistert, ein Studium abgeschlossen und sind im Berufsleben sehr erfolgreich.

Und Heute?

Alle Informationen, die uns damals gefehlt haben, und noch mehr, sind im Internet – Google sei Dank. Trotzdem bleibt die persönliche Beratung durch CI-TrägerInnen ein wesentlicher Bestandteil der Unterstützung von Eltern aber auch Erwachsenen, die von der Gehörlosigkeit betroffen sind. Die Termine dafür finden sie auch auf der Homepage www.oecig.at.

1994 organisierte Wulli die erste Wintersportwoche in Altaussee, die bis heute alljährlich während der Winterferien in Altaussee stattfindet. Da gab und gibt es noch immer viel Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch der Betroffenen und die Möglichkeit Freundschaften zu knüpfen. Neben dem sportlichen Angebot für Alt und Jung runden Fachinformationen das Programm ab. Vom Zeltlager bis zu Sommersportwochen finden Jugendliche und junge Erwachsene zusammen.

Wichtige Beiträge zur Information sind auch unsere Symposien, die jeweils einem Schwerpunkt gewidmet sind. Das nächste Symposium ist für Frühjahr 2013 geplant. Themenschwerpunkt ist „Schule – Berufsausbildung – Eintritt ins Berufsleben“.

„Die Firmenunabhängigkeit“ konnte als ein wichtiger Grundsatz der ÖCIG über die zwanzig Jahre ihres Bestehens stets beibehalten werden. Besonders erfreulich ist, dass sich nun bereits die Jugend in der ÖCIG zu Wort meldet, wichtige Funktionen übernommen hat und mit einem Programm speziell für diese Altersgruppe versucht den Geist von unserem „Wulli“ fortzusetzen.

An dieser Stelle wieder die Einladung an unsere Leserinnen und Leser, schreiben Sie uns, was Sie von der ÖCIG erwarten, vielleicht möchte Sie auch aktiv mitgestalten, dazu sind alle recht herzlich eingeladen!

Ihr Franz Jank



2002: 10 Jahre ÖCIG - K. Franz Wimmer



2005: Jugendlager in Schlossberg



2006: Jugendsportwoche in Neusiedl/See



2006: Segelwoche in Neusiedl/See



2011: Eisstockschessen



2003: Wulli`s Winterferien in Altaussee



2004: Siegerung des Schirennens



2011: Univ. Prof. Dr. Gerd Rasp moderiert das ÖCIG-Symposium.



2008: ÖCIG-Symposium – Univ. Prof. Dr. Klaus Albecker

Rhythmik für Kleinkinder

Musikalische Frühförderung (Eltern-Kind-Gruppe)

Hörbeeinträchtigte und gehörlose Kinder lieben den Zugang zur Musik – jedes auf seine individuelle Art und Weise. Kinder treten miteinander über Musik in Kommunikation. Sprache tritt dabei zugunsten der Musik- und Eigenwahrnehmung in den Hintergrund. Rhythmus und Klang fördern die Hör- und Sprachentwicklung des Kindes. In der Gruppe sammelt das Kind emotionale und soziale Erfahrungen.



Zur Erreichung dieser Ziele werden die Mittel Musik, Bewegung, Stimme und Material eingesetzt. Mit diesen Mitteln wird experimentierend, improvisierend und gestaltend umgegangen.



Die Freude am gemeinsamen Erleben und miteinander Musizieren steht im Vordergrund. Die Gruppe wird durch eine ausgebildete Rhythmikerin geleitet.

Durch diese vernetzten Lernprozesse werden beide Gehirnhälften, verschiedene Gehirnregionen und verschiedene Sinne angesprochen. So werden die Erfahrungen besonders tief verankert.



Frau Mag. Martina Frank ist Rhythmikerin mit Schwerpunkt „Rhythmisch- musikalische Erziehung hörbeeinträchtiger und gehörloser Kinder“; Studium der „Musik- und Bewegungserziehung“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und am ORFF – Institut des Mozarteums in Salzburg.

Schwerpunkte der Rhythmik speziell für das hörbeeinträchtigte Kind:

- ◆ Differenzierung des akustischen Sinns:
Die Kinder lernen Instrumente und Geräusche kennen. In der Gruppe musizieren wir sowohl mit Orff – Instrumentarium als auch mit verschiedensten Materialien wie Kochlöffeln, Joghurtbechern, Kastanien,... Durch unterschiedliche Spielweisen werden die Ausdrucksmöglichkeiten erweitert. Wir hören aus Musikstücken bestimmte Akzente heraus und üben so das genaue Hinhören, Reaktionsfähigkeit und Konzentration.
- ◆ Musikalischer Rhythmus / Sprachrhythmus:
Wir lernen spielerisch verschiedene Rhythmen kennen, die wir in Bewegung, Musik mit der Stimme, mit und ohne Material umsetzen. Durch das Aufnehmen der Rhythmen über verschiedene Sinne (Sehen, Hören, Spüren) wird das Gefühl für den Sprachrhythmus

Rhythmisch – musikalische Erziehung (Kurzform: Rhythmik) ist eine pädagogische Arbeit mit dem Ziel der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit.

Im Zentrum steht der Bereich „Musik und Bewegung“, der mit den Bereichen „Kreativität“, „soziales Lernen“ und „Sensibilisierung der Sinne“ verflochten wird.

gefördert und die Sprachentwicklung unterstützt.



Durch die Verknüpfung von Musik und Bewegung wird das aktive Wahrnehmen von Höreindrücken, der Sprachrhythmus, die Sprachentwicklung und Begriffsbildung und das Finden eines eigenen Ausdrucks unterstützt und trägt so wesentlich zu einem rhythmisch – melodisch gegliederten Sprechen bei.



Schulzentrum
für hörbeeinträchtigte, gehörlose und hörende Kinder
Maygasse 25, 1130 Wien
Direktion: Mag. Katharina Strohmayer
Leitung des Kindergartens: Mag. IlseDenk MSc
www.big-kids.at

Für die Familien steht die Eltern-Kind-Rhythmik seit Februar 2012 neu zur Verfügung.
Altersschwerpunkt 15 – 36 Monate

In einem zeitlichen Rahmen von jeweils 45 Minuten können gehörlose, hörbeeinträchtigte und hörende Kleinkinder in Begleitung einer Bezugsperson erste Sinneserfahrungen mit Instrumenten und gezielt gesetzten Musikangeboten machen. Die Förderziele des Angebots liegen dabei schwerpunktmäßig im gemeinsamen Erleben von Musik, voneinander Lernen über den Weg der Beobachtung, aufeinander zugehen und miteinander über Musik, Bewegung und Sprache in Kommunikation treten.

- ◆ Vertiefung des Spracherlernens / Unterstützung der Begriffsbildung:
Durch das Bewegen zur Musik erfahren die Kinder Begriffe, die Musik und Bewegung verbinden mit mehreren Sinnen und können so das Erfahrene leichter in ihren Wortschatz aufnehmen (z.B.: hoch – tief, schnelle Musik/ schnelle Bewegung – langsame Musik / langsame Bewegung, lang – kurz (sowohl räumlich als auch zeitlich),...) Akustische Elemente werden durch taktile unterstützt und der Vibrationssinn verfeinert (z.B.: spüren wir die Schwingungen eines Instruments auf Membranen wie Luftballon oder Trommel). Dadurch erfahren die Kinder Dynamik, Rhythmus und Tempo als Wesenseigenschaften der Sprache auf einem weiteren Sinneskanal.
- ◆ Förderung der Kreativität:
Durch das Finden eines eigenen Ausdrucks wird das Selbstbewusstsein gestärkt und das Kind gewinnt Selbstsicherheit.



Eltern-Kleinkind-Rhythmik

Kursleitung: Mag. Martina Frank (Rhythmikerin am BIG)
Kursort: Rhythmikraum Kindergarten BIG
(Eingang Kindergarten: Griepenkerlgasse 14)
Kurstag: Freitag (Termin bitte anfragen)
Uhrzeit: 10.00 – 10.45 Uhr

Kurstag ab Oktober 2012:
Dienstag: voraussichtlich 9.30 – 10.15 Uhr
Kurskostenbeitrag: € 85,- / Semester
Aufgrund eines Sponsoring verringert sich der
Kostenanteil auf einen Selbstbehalt für die
Familien: Semesterbeitrag € 10,- / Familie

Anmeldungen für das Wintersemester 2012
werden ab sofort entgegengenommen.
Anmeldungen bitte per Mail an
dion1.big@913033.ssr-wien.gv.at

Deshalb ist die Rhythmik besonders bei hörbeeinträchtigten Kindern wichtig, da sie bei den zwei zentralen Punkten einer Hörbeeinträchtigung ansetzt: beim Hören und Sprechen.

Auf Wiederhören – ein neues Hörtraining mit Musik für erwachsene Hörsystemträger (Hörgerät und Cochleaimplantat)

Ihre vielfältigen Erfahrungen im Bereich Musik und Hörbeeinträchtigung haben Dr. Ulrike Stelzhammer veranlasst, ein eigenes Hörtraining mit Musik anzubieten. Was hinter dieser Idee steckt, können Sie im folgenden Beitrag lesen.

Einführung

Beim Hören und Erkennen von Sprache, Musik, Alltagsgeräuschen, usw. ist besonders das Gehirn gefordert. Das Ohr hört, aber erst das Gehirn gibt dem Gehörten eine Bedeutung. Nach der Anpassung eines Hörsystems muss sich das Gehirn an die neuen oder wiederentdeckten akustischen Eindrücke gewöhnen. Dies gilt sowohl für die Anpassung mit einem Hörgerät als auch für die Anpassung des Sprachprozessors nach einer Cochleaimplantation. Denn obwohl beide Systeme sehr unterschiedlich arbeiten, ist die Leistungsanforderung an das Gehirn bei der Hörverarbeitung ähnlich.

Bekommt jemand ein künstliches Hüftgelenk, so ist es selbstverständlich dass der Patient unter Anleitung einer Physiotherapeutin das Gehen übt. Das sorgt für die Wiedererlangung der Beweglichkeit und gibt dem Patienten das Vertrauen in seine motorischen Fähigkeiten zurück. In ähnlicher Weise wird ein Hörtraining die rasche Akzeptanz der Hörhilfe unterstützen sowie dem Nutzer die bestmögliche Ausschöpfung der Technik ermöglichen.

Musik als Hörtraining

Sprache zu Hören, aber sie nicht gut verstehen zu können, kann Stressreaktionen auslösen. Unter Stress oder bei Ängsten ist die Lernbereitschaft des Gehirns jedoch stark herabgesetzt. Beim Musikhören geht es in erster Linie nicht darum, etwas zu „verstehen“ und darin kann bei einem Hörtraining mit Musik ein Vorteil liegen. Besonders auch weil der Aufbau des Trainings so gestaltet ist, dass das ganzheitliche Hören (= Aufbau von inneren Bildern beim Hören) dem analytischen Hören (z.B. Zuordnung von Instrumentenklängen) gegenüber bevorzugt behandelt wird.

Neben dem Schwerpunkt des eigentlichen Musikhörens werden im Rahmen des Trainings auch die Gemeinsamkeiten von Musik und Sprache genutzt, um positive Akzente für die Verbesserung des Sprachverstehens zu setzen.

Einige Beispiele dazu:

- ◆ Die Sensibilisierung für Tonhöhen und Klangfarben kann die Sprechererkennung und das Erfassen der Sprachmelodie unterstützen.
- ◆ Die Sensibilisierung für unterschiedliche Rhythmen und Akzente kann die Wahrnehmung des Sprachrhythmus unterstützen.
- ◆ Das strukturierte und langsam aufbauende Hören von komplexen Musikstücken (verschiedene Instrumente und Stimmen in einem Stück) übt die akustische Orientierung in schwierigen Hörsituationen.

Darüber hinaus kann die Anteilnahme an Musik als ein wichtiger Baustein für die Teilhabe an der Kultur und im sozialen Gefüge des Einzelnen erlebt werden.

Aufbau und Inhalte

Das Hörtraining umfasst 10 Einheiten (9 Gruppeneinheiten zu je 60 Minuten und nach Vereinbarung auch einen gemeinsamen Konzertbesuch). Das Hörtraining wird für eine Gruppe von etwa 8 Teilnehmern angeboten. Auf Wunsch kann das Hörtraining aber auch in Form von Einzelstunden gebucht werden.

Die Trainingseinheiten zeichnen sich durch eine Mischung von

- ◆ Computer gestütztem Hörtraining (AB Musikwelt),
- ◆ Hörübungen mit einfachen Instrumenten und ergänzenden Kreativübungen sowie
- ◆ Vermittlung von Wissen über die Musikwahrnehmung aus.

Organisatorisches:

Die Kurse können nach Bedarf wöchentlich je eine Einheit (Salzburg) oder als Blockveranstaltung am Wochenende (in Salzburg aber auch in anderen Städten) organisiert werden.

Anfragen an Dr. Ulrike Stelzhammer-Reichardt, Stelzhammer & Partner, Neutorstraße 21, 5020 Salzburg oder per E-Mail: ulrike@stelzhammer.eu oder telefonisch bzw. SMS an: 0664 51 40 270.

Kosten:

Gruppentraining: Je nach Kursort **zwischen € 255,- und € 280,- für 10 Einheiten** (Kunden von Advanced Bionics erhalten 20% Rabatt)

Einzeltraining: auf Anfrage

Bereits geplante Kurse können Sie unter www.stelzhammer.eu nachlesen.

„Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, ein vernünftiges Wort sprechen.“ (Johann Wolfgang von Goethe)



Dr. Ulrike Stelzhammer-Reichardt
Neutorstraße 21, 5020 Salzburg
E-Mail: ulrike@stelzhammer.eu
Tel. bzw. SMS : 0664/ 514 02 70

Wir wissen, wovon Sie sprechen.

Die Mentoren der Bionic Ear Association sind da, um Ihnen und Ihrem Kind zu helfen, bestmöglich zu hören.

Die Welt um uns herum hören zu können, bedeutet für uns, zu lernen, zu spielen und mit Gleichgesinnten zusammen zu sein. AB Cochlea-Implantate lassen gehörlose Kinder und ertaubte Erwachsene Teil dieser Welt werden und geben anderen Kindern, Verwandten oder Freunden einen der wichtigsten Sinne, den wir für die sprachliche Fähigkeit und für ein erfolgreiches Leben benötigen, wieder.

Der Kontakt zu einem Mentor ist einer der wertvollsten Teile der Bionic Ear Association, da hierdurch Interessenten und Kandidaten eines Cochlea-Implantates mit Anwendern zusammengeführt werden. Cochlea-Implantat-Anwender haben Ihren Weg zum Hören gefunden und teilen Ihre Erfahrungen, denn Sie wissen wovon Sie sprechen.

Nehmen Sie heute noch Kontakt zu einem Mentor auf, indem Sie die Seite www.advancedbionics.com besuchen oder senden Sie uns eine Email an [hoeren@advancedbionics.com](mailto: hoeren@advancedbionics.com) für weitere Informationen.



„Mein CI ist für mich eine Bereicherung.“

MAESTRO, EAS, Vibrant-Soundbridge und brandneu: die Bonebridge

Die diesjährige Gewinnerin des Cochlear Graeme Clark Stipendiums (GCS) ist Pia-Céline Delfau (23) aus Hamburg. Mit dem GCS-Stipendium fördert Cochlear, ein weltweiter Marktführer für Hörlösungen, herausragende Studierende und Studienanwärter, die mit einem Cochlear Nucleus CI-System hören.

Es war 1978, als der australische Medizin-Professor Graeme Clark (77), Gründer des Instituts für HNO-Heilkunde an der Universität Melbourne, weltweit erstmals einen Patienten mit einem mehrkanaligen Cochlea-Implantat (CI) versorgte. Vier Jahre darauf passte er erstmalig ein CI der Marke Nucleus an.

Längst gilt Graeme Clark als Wegbereiter für die revolutionäre Technologie des Cochlea-Implantats. Um seine bahnbrechenden Leistungen zu würdigen, vergibt Cochlear seit 2002 alljährlich das Cochlear Graeme Clark Stipendium (GCS). Verliehen wird es an junge Nucleus CI-Träger aus der ganzen Welt, die sich durch besondere Leistungen in Schule oder Studium sowie durch großes gesellschaftliches Engagement hervorgetan haben.

In Deutschland und Österreich bewarben sich auch 2012 eine Vielzahl Schüler und Studierende um das Stipendium, von denen in diesem Jahr Pia-Céline Delfau mit der begehrten Auszeichnung geehrt wird.

Pia-Céline Delfau - Studentin der Psychologie mit vielfältigem sozialen Engagement.

Seit ihrem zweiten Lebensjahr trug die junge Wahl-Hamburgerin Hörgeräte.

Als 19jährige Abiturientin verlor Pia-Céline Delfau dann in Folge zahlreicher Hörstürze ihr Hörvermögen nahezu vollständig. Sie entschied sich für eine Versorgung mit dem Cochlea-Implantat.

Heute studiert Pia-Céline Delfau an der Universität Hamburg im 8. Fachsemester Psychologie.

Darüber hinaus arbeitet sie im Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung der Universität Hamburg und bei der Servicestelle zur studienorganisatorischen Unterstützung gehörloser und hörgeschädigter Studierender an Hamburger Hochschulen (STUGHS) mit.

Sie engagiert sich in einer regionalen Hörgeschädigten-Jugendgruppe und betreibt in ihrer Freizeit Kampfsport und Klettern.

Aktuell schreibt Pia-Céline Delfau an ihrer Bachelor-Arbeit, in der sie sich damit auseinandersetzt, wie hörgeschädigte Mädchen durch Selbstverteidigungstraining insbesondere das eigene Selbstbewusstsein trainieren können.

Grundlage sind Erfahrungen, die Pia-Céline in einer eigenen Projektgruppe mit 12 bis 16jährigen Mädchen gesammelt hat.

„Mein CI ist ein tolles Hilfsmittel, das mir trotz meiner Taubheit das Hören ermöglicht.“

Über ihr Cochlea-Implantat sagt Pia-Céline Delfau: „Mein CI ist eine echte Bereicherung; ein tolles Hilfsmittel, das mir trotz meiner Taubheit das Hören ermöglicht, und durch das ich an lautsprachlicher Kommunikation sowie an vielen Situationen im Studium und im Alltag ganz anders teilnehmen kann.“

Wichtig sind der jungen Frau aber auch ihre Gebärdensprach-Kenntnisse, die sie während des Studiums erworben und kontinuierlich ausgebaut hat. –

„Beides, CI und Gebärdensprache, sind Elemente, die zu mir gehören. Ich habe große Lust zu hören, gleichzeitig aber auch die Akzeptanz, dass ich nicht hörend, sondern taub bin. Um glücklich sein zu können, gehört es meiner Meinung nach dazu, sich selbst so wertzuschätzen, wie man ist.“

Über die Auszeichnung mit dem diesjährigen Cochlear Graeme Clark Stipendium freut sich die Hamburger Studentin nicht nur, weil sie die finanzielle Unterstützung für ihr Studium sehr gut gebrauchen kann. –

„Gefreut habe ich mich auch, weil das GCS insbesondere eine Anerkennung meines sozialen Engagements darstellt.“

Ich investiere sehr viel Zeit in diese Aktivitäten.

Das kostet mich sehr viel Energie neben meinen Studentenjobs. Durch das Stipendium habe ich neue Motivation bekommen, meine Kraft auch weiterhin dort zu investieren, wo es mir besonders wichtig ist.“

Pia-Céline Delfau (23) aus Hamburg, Gewinnerin des Cochlear Graeme Clark Stipendium 2012.
(Foto: Schaarschmidt)



Pia-Céline Delfau (li.) beim WBT-Defence-Training in der Kampfsportschule (Foto: Sorenti)



Weitere Informationen finden Sie unter
www.cochlear.de.

Pia-Céline Delfau (li.) bei ihrer Arbeit in der Servicestelle zur studienorganisatorischen Unterstützung gehörloser und hörgeschädigter Studierender an Hamburger Hochschulen (STUGHS) – hier bei der Beratung einer hörgeschädigten Studienbewerberin. (Foto: Schaarschmidt)

Martin Schaarschmidt



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft, LKH

Salzburg Abt. HNO, 5020 Salzburg, Müller Hauptstraße 48.

Redaktion: Franz Jank, Rolandweg 11, 1160 Wien

Druck: mic.druck.stempel.schilder,
1060 Wien, Stumpergasse 50

Gestaltung: Veronika Hava

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft. Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlear Implant Gesellschaft mit Sitz in Salzburg.

Vorstand: Ing. Franz Jank, Univ. Prof. Dr. Gerd Rasp, Elisabeth Reidl.

Grundlegende Richtung: Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlear Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener sowie Information über einschlägige Veranstaltungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Neueste Implantat-Technologie aus Österreich

MAESTRO, EAS, Vibrant-Soundbridge und brandneu: die Bonebridge

Fünfunddreißig Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Hörimplantaten tragen Früchte – MED-EL bietet eine einzigartige Palette an Hörimplantate gegen (fast) jedes Hörproblem. So kann jeder Implantat-Nutzer seinen persönlichen Hörerfolg optimieren. Die Rückmeldungen der Kunden und die Ergebnisse internationaler Vergleichstest geben dem Konzept recht.

Bonebridge
BB



Völlig neuartiger Typ eines Hörimplantats zur direkten Ankopplung an den Knochen, jedoch bei Erhalt der geschlossenen Haut. Dadurch ist eine deutlich bessere Übertragungsqualität als bei konventionellen Knochenleitungsbrillen gewährleistet, andererseits aber die Infektionsproblematik bisheriger, offener Knochenleitungsimplantate erfolgreich verhindert. Die Bonebridge kommt bei leichter Schallleitungs- oder kombinierter Schwerhörigkeit und bei einseitiger Taubheit bei kontralateral nahezu normaler Knochenleitung zum Einsatz.

Vibrant Soundbridge
VSB



Aktives Mittelohr Implantat je nach Vibroplasty an die Gehörknöchelchen (Inkus) anzukoppeln, in Verbindung mit Gehörknöchelchen zu verwenden oder beim Übergang zum Innenohr zu platzieren. So kann die Soundbridge das Gehör bei leichter bis zu mittelgradiger Schallempfindungs- oder kombinierter Schwerhörigkeit unterstützen, sowie optimale Klangqualität und einen offenen Gehörgang bringen bei gleichzeitiger Vermeidung von Okklusionseffekten und Rückkopplungen.

Cochlea Implantat
CI



Cochlea Implantat für hochgradige Schwerhörigkeit, Resthörigkeit bzw. Gehörlosigkeit und stark reduziertem Sprachverstehen bzw. deutlich verlangsamter Sprachentwicklung. So hilft ein CI immer dort, wo ein konventionelles Hörgerät zu schwach ist. Die erzielten Hörerfolge heute erreichen dabei in der Regel ein offenes Sprachverstehen ohne Lippenbild und werden gemessen am Verstehen in lauter Umgebung sowie an Faktoren wie dem ungetrübten Musikgenuss oder der Möglichkeit zu telefonieren.

Elektrisch Akustische
Stimulation EAS



Bei Hochtonsteilabfällen mit hochgradiger Schwerhörigkeit in den mittleren und hohen Frequenzen ab 1kHz und normalem oder jedenfalls akustisch verwertbarem Gehör in den tieferen Frequenzen unter 1kHz kann die Elektrisch Akustische Stimulation die akustische Verstärkung eines Hörgeräts mit der elektrischen Stimulation der mittleren und hohen Frequenzen mittels Implantat optimal kombinieren. Im Duet2 ist das EAS bereits in 2. Generation realisiert, während die Flex-Elektrodenteknologie den Gehörerhalt ermöglicht.

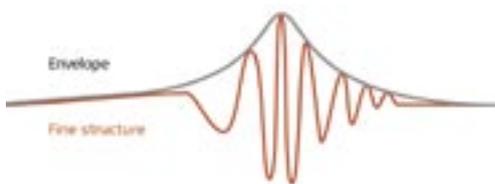
Das neueste, zuverlässigste Cochlea Implantat System
In der Kernkompetenz, den Cochlea Implantaten, kann MED-EL seine Vorreiterrolle immer wieder neu unter Beweis stellen. Das Kernstück des aktuellen MAESTRO™-Systems bildet natürlich das Implantat. Die aktuellen CONCERT_{MI}¹⁰⁰⁰-Implantate stellen nicht nur die weltweit kleinsten und flachsten Titan-Cochlea Implantate dar, sie verbinden auch die aktuelle I¹⁰⁰ Elektronik die einzigartigen Feinstrukturtechnologie, sowie Intelligente Parallele Stimulation (womit bis zu 120 virtuelle Kanäle möglich werden), mit den neuesten und strengsten Normen an die Sicherheit des Implantats

(EN 45502-2-3) – diesen Anforderungen können Implantate einiger anderer Hersteller zur Zeit nicht gerecht werden. Den individuellen Bedürfnissen des einzelnen CI-Nutzers kann mit einer einzigartigen Spannweite an Elektroden entsprochen werden, wobei MED-EL die einzige Firma weltweit ist, welche auch Elektroden zur Nutzung der gesamten Hörschnecke (Complete Cochlear Coverage) anbietet. Speziell in Kombination mit der atraumatischen Flex-Elektrodenteknologie und entsprechender Chirurgie kann bei optimaler Nutzung der gesamten neuronalen Struktur sogar das Restgehör erhalten werden!

Weiters bietet **MED-EL** mit dem **OPUS2XS** den weltweit kleinsten CI-Audioprozessor. Durch die modulare Bauform kann er an die individuellen Bedürfnisse des CI-Nutzers angepasst werden. Erwähnt seien hier spezielle Batterie-fächer für Babys, Kleinkinder oder für sportlich besonders aktive CI-Nutzer, oder aber die alternative Nutzung handelsüblicher Akkuzellen oder des speziellen **DaCapo™** Akku-Systems. Der Energieverbrauch ist optimiert, sodass für jeden Implantatnutzer die optimale Signal- und Klangqualität programmiert werden kann.



Bei Verwendung der neuen D-Spule beträgt die Batterielebensdauer von nur 2 Zink-Luft-Zellen bis zu 60 Stunden.



Dabei verwendet **MED-EL** eine ganz besondere Verarbeitungsstrategie, das **FSP (Fine Structure Processing)**, bei dem jene feinsten zeitlichen Strukturen des akustischen Signals dargestellt werden, welche besonders für die Unterscheidung der Tonhöhen bei tiefen Tönen wichtig sind und zu einem angenehmeren Klangbild und besserem Verstehen in schwierigen Hörsituationen führen. Die Möglichkeit, die zeitlichen Feinstrukturen darzustellen, ist weltweit einzigartig und wurde bei **MED-EL** nun schon in der zweiten Generation in die Systeme inkludiert.

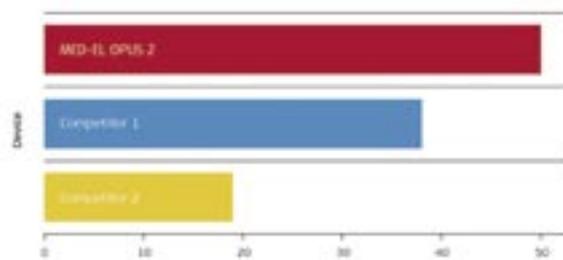
„Was ist so toll an einem MED-EL CI?“

So ähnlich fragt die Kindergärtnerin Sophie und ihre Freunde, die ebenfalls Cochlea-Implantatsysteme tragen. Ein Kind ruft sofort „Man hört besser!“ und die anderen Kinder pfllichten ihm bei: „Genau!“, „Ich kann hören“.



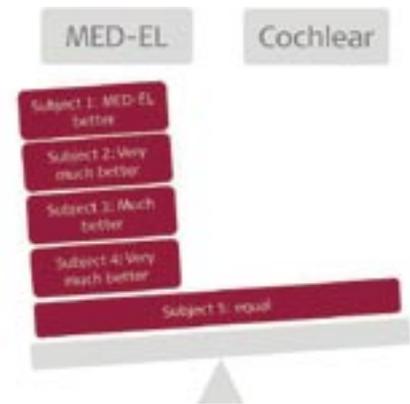
Die innovative Signalverarbeitung von **MED-EL** führt zu hervorragenden Rückmeldungen. So sagt Susanne, die Mutter der kleinen Sophie „Ich konnte einfach nicht glauben, dass ein CI so gut funktioniert.“ Mittlerweile hört die Sophie schon seit 7 Jahren mit Ihren Cochlea Implantaten.

Walter ist Musiker und überglücklich mit seiner Vibrant Soundbridge von **MED-EL**. „Ich höre wie in jungen Jahren. Es war ein unbeschreibliches Gefühl. Wunderschön! Für mich gingen die Sterne auf! Es war wie Weihnachten, Ostern und Geburtstag zusammen. Ich wünsche allen Menschen mit Hörverlust, dass sie so etwas erleben dürfen. Das Hören ist mit der Vibrant Soundbridge ganz natürlich. Es gibt keine unangenehmen Nebengeräusche, keine Rückkopplungen, nichts, was stört. Auch meine Stimme klingt für mich ganz natürlich.“



Auch objektive Studien entsprechen ganz diesem Bild, beschreibt doch die Gruppe in Hannover, dass in realitätsnahen Hörsituationen das Sprachverstehen mit dem aktuellen **MED-EL**-System deutlich besser ist, als mit zeitgleichen Produkten der Konkurrenz.

Und die Studie (2011) des australischen Forscherteams um Harries bestätigt, dass 4 von 5 bilaterale Nutzer von CIs jeweils unterschiedlicher Hersteller für ein „drittes“ Ohr eher wieder **MED-EL** wählen würden.



High-Tech aus Österreich:

Zusammenfassend kann man festhalten, dass **MED-EL** neueste und zuverlässigste Implantatsysteme aus Österreich bietet. Das **MAESTRO**-Cochlea-Implantat System offeriert eine einzigartige Vielfalt an unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten, damit es genauestens an die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Nutzers angepasst werden kann und so zu unübertroffenen Hörergebnissen führt. Verschiedene Implantattypen, darunter auch die aktuellen **SONATA^{100T}** oder **CONCERTO^{1000T}**, mit einer Vielzahl von Elektrodenbauformen können vom aktuellen **OPUS2™**-Prozessor angesprochen werden. Dabei stehen unterschiedlichste Batteriefächer für den modularen Aufbau zur Verfügung, darunter auch Lösungen mit wiederaufladbaren Batterien oder die **OPUS2XS**-Variante als kleinster CI-Audioprozessor weltweit.

Das **MAESTRO™**-Cochlea-Implantat System bietet aber auch die Möglichkeit, nicht nur den gesamten Bereich der Cochlea anzusprechen, sondern mit der **FSP**-Strategie auch die Klangfeinheiten mit zu übertragen.

Damit bietet **MAESTRO™** eine unvergleichliche Auswahl an Implantaten und Audioprozessoren und garantiert bestmöglich natürliches und exaktes Hören.

Aber auch abseits der Cochlea-Implantate bietet **MED-EL** Implantatlösungen für jene Hörprobleme, bei denen ein konventionelles Hörgerät nicht oder nicht hinreichend helfen kann.

MED-EL

MED-EL Wien

Liechtensteinstraße 22a/I/Mezz/5,
1090 Wien

Tel.: 01 317 2400

Fax: 01 317 2400 14

E-Mail: office@at.medel.com

www.medel.com

CI-Batterien-Angebot für Mitglieder der Österr. Cochlear Implant Gesellschaft

Wir freuen uns unseren Mitgliedern CI-Batterien zu einem sehr günstigen Preis anbieten zu können.



Marke „power one IMPLANT plus“ p675

Empfohlen von Cochlear. Sehr gut geeignet auch für CI- Träger anderer Hersteller.

Preis pro Blister € 2,65!
1 Packung (60 Stück) zu € 26,50

Es werden ausnahmslos **pro CI maximal 2 Großpackungen** zu je 300 Batterien (fünf Packungen zu je 10 Blister) um € 132,50 **pro Großpackung** versendet

- ◆ Gesamtpreis für 1 Großpackung inkl.Versand: € 137,-
- ◆ Gesamtpreis für 2 Großpackungen inkl.Versand: € 269,50

Die Abgabe der Batterien ist **nur an Mitglieder der ÖCIG** möglich (Jahresbeitrag € 30,-)

Vorgehensweise Bestellung per Postversand:

1. E-Mail an: e.reidl@oecig.at

- ◆ Name und Lieferadresse angeben
- ◆ Anzahl der Packungen angeben
- ◆ Bestellbestätigung abwarten
- ◆ Überweisung veranlassen

2. Überweisen an:

Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft
LKH/HNO, 5020 Salzburg
Kto: 21624712500
BLZ: 20216, Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl AG
IBAN: AT372021621624712500
BIC: SPHBAT21
Kennwort: CI-Batterien

3. **Versandkosten:**

Die Versandkosten (Porto und Verpackung) betragen € 4,50 (registrierter und versicherter Versand von 1-2 Großpackungen m. 300 - 600 Stück Batterien) innerhalb Österreich

Überwiesene Beträge gelten als fixe Bestellung und können nicht rückgängig gemacht werden!
Der Versand erfolgt innerhalb von 3 Werktagen ab Zahlungseingang.

Bitte auch besondere Umstände berücksichtigen (Urlaub, Krankheit...) und rechtzeitig bestellen.

Selbstabholung mit Barzahlung ist zu bestimmten Terminen (Veröffentlichung auf der ÖCIG-Homepage) bei Vorbestellung per E-mail (e.reidl@oecig.at) i n der Beratungsstelle in Salzburg, HNO 3.Stock, möglich.

Hier könnt ich Unterstützung brauchen.

Das **Cochlear™ Graeme Clark Stipendium** bietet engagierten CI-Trägern finanzielle Unterstützung für ein erfolgreiches Studium. Informieren Sie sich jetzt und **bewerben Sie sich bis zum 30.9.2012!**

Professor Graeme Clark ist Gründer des Instituts für HNO-Heilkunde an der Universität in Melbourne. Dank ihm konnte bereits 1982 das erste mehrkanalige Cochlea-Implantat angepasst werden. Seit 2002 werden in seinem Namen jährlich weltweit studierende CI-Träger finanziell unterstützt, die über einen Studienplatz an einer staatlich anerkannten Universität oder Fachhochschule verfügen.

Unterlagen anfordern unter:

Telefon 0049 (0)511-5 42 77 225, Fax 0049 (0)511-5 42 77 70
E-Mail info@cochlear.de oder www.cochlear.de

Wer kann heutzutage schon sagen „Ich liebe meine Arbeit“?

Ich habe meine geliebt, daher war ich sehr unglücklich, als im Dezember 2009 der Betriebsarzt mich nach Hause schickte. Ich bin 41 und beruflich, Fachangestellte für Bäderbetriebe.

Mit 14 habe ich meine erste Stelle als Schwimmlehrerin bekommen, mit 16 fing ich eine Lehre in England an und mit 28 habe ich sogar nochmal die Schulbank gedrückt, um die Deutsche Prüfung zu machen.

Schon in der Lehre fiel meine Schwerhörigkeit bei der Gesundheitsüberprüfung auf, ernsthafte Probleme gab es aber erst ab 2006. Als dann 2009 selbst die stärksten Hörgeräte nicht mehr halfen, begab ich mich endlich auf den Weg nach Hannover.

Im März 2010 bekam ich das erste Implantat auf der rechten Seite. Ein paar Wochen später - im Mai, war die Erstanpassung mit den Harmony von Advanced Bionics. Anfangs war ich frustriert, alles quietschte nur, selbst die eigene Stimme war nicht zu verstehen, dann packte mich der Ehrgeiz und nach und nach lernte ich das Hören wieder. Im August war die Entscheidung da – bitte, bitte können Sie auch das linke Ohr versorgen?

Zunächst hatte ich Glück, die Krankenkasse hatte schnell zugesagt. Dann kam das Pech, am Tag der Operation fand der Rückruf von Advanced Bionics statt. Heute sehe ich dies als Riesenglück! Dadurch bekam ich die Chance den Neptune zu erhalten!

Obwohl der Harmony weitaus wasserabweisender als ein Hörgerät und nicht so empfindlich gegen Schwitzen ist, kann er nicht ins Wasser mitkommen. Je mehr ich mich ans Hören wieder gewöhnt hatte, desto störender waren die Situationen, in denen ich auf das CI verzichten musste - vor allem im Schwimmbad.

Ende September 2010 habe ich, gegen alle Ratschläge, meine Anstellung selbst gekündigt. Es war nicht mehr möglich die Verantwortung für das Schwimmbad alleine zu tragen, und die Alternative als Badefrau zu arbeiten, fand ich nicht sehr verlockend! Danach habe ich meine Wassergymnastik Kurse wieder aufgenommen, die ich nicht anbieten konnte, während ich noch krankgeschrieben war. Ein Verein hat dann gefragt ob ich nicht noch Schwimmkurse geben könnte? Ich wollte sofort zusagen, aber wie könnte ich Fünfjährigen das Schwimmen beibringen - ohne etwas zu hören?

m Mai 2011 kam endlich die Nachricht, HiRes 90k ist wieder zugelassen. Im Juli war dann die Erstanpassung der linken Seite. Zunächst habe ich ein Harmony-Leihgerät bekommen, da der Neptune noch nicht verfügbar war.

Am zweiten Tag kam im Gespräch heraus, dass der Neptune voraussichtlich im Herbst auf den Markt käme. Es wurde heftig telefoniert, wieder hat mein Schutzengel Überstunden gemacht, ich durfte das Leihgerät behalten bis der Neptune kam!

Am 7. Februar habe ich meinen Neptune abgeholt. Am Tag drauf ging ich direkt ins Wasser mit dem Neptune. Ich wollte wissen, wie schnell kann ich schwimmen, ohne den Überträger zu verlieren? Dann bin ich abgetaucht - das Wasser hörte ich blubbern, auch die gedämpften Schreie von spielenden Kindern und das Umwälzen des Wassers - einfach Klasse!

Wichtiger war natürlich die Frage, kann ich noch Gespräche verstehen und wie lange? Ich habe festgestellt es ist egal wie lange man im Wasser bleibt, der Klang bleibt super. Ich weiß nicht, wer begeisterter war an dem Tag, ich oder die Kinder. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich sehr, sehr vorsichtig mit dem Harmony unter einer Badekappe gearbeitet. Jetzt konnte ich endlich alle Übungen vorzeigen und ganz entspannt unterrichten. Ich bin dreimal die Woche für zwei Stunden im Wasser. Das Hören mit dem Aquamic ist genauso wie mit dem anderen Headpiece (UHP). Man muss nur darauf achten, alles regelmäßig zu trocknen!

Meine eigenen Kinder haben sehr unter meinem Hörverlust gelitten. Jetzt müssen die wieder lernen leise zu reden.

Morgens sind meine CI`s sofort im Einsatz und abends werden sie als letzte abgelegt. Ohne Ersatzbatterien gehe ich nicht aus dem Haus. Das Familienleben ist allgemein lockerer geworden. Ich kann wieder telefonieren, an Elternabenden teilnehmen, alleine mit den Kindern verreisen und vieles mehr. Ob ich irgendwann wieder als Fachangestellte für Bäderbetriebe arbeite, wer weiß? Aber, dank Advanced Bionics und meinem Neptune, bin ich wieder in meinem Element



Rachel Deeks
Paderborn, Deutschland



NEPTUNE™

By Advanced Bionics

alle meine Entchen ...

Ihr Baby kann in der Badewanne hören!

Die Sicherheit zu Wissen, dass Ihr Kind Sie
inner- & außerhalb von Wasser hören kann.

Für weitere Informationen zum Neptune,
AB's revolutionärem Cochlea-Implantat Soundprozessor,
besuchen Sie

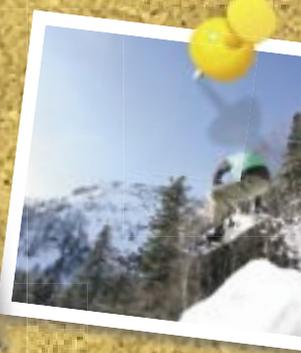
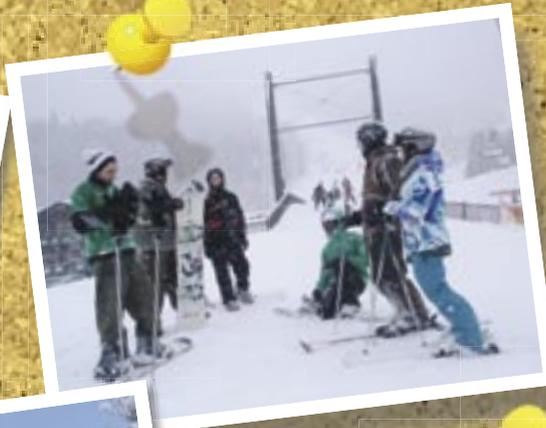
AdvancedBionics.de



Advanced Bionics

Advanced Bionics GmbH — Max-Eyth-Str. 20 — 70736 Fellbach-Oeffingen — Deutschland
Telefon: +43 (0) 662 902552 — Fax: +49 (0) 711 51070-571
service@advancedbionics.de

20. ÖCIG-Jugendwin von 2. bis 6. Jänner 20



Wintersportwoche 2012 in Altaussee

Auch heuer waren wir wieder im Hotel Tyrol zu Gast,
mittlerweile unser Stammhotel seit 20 Jahren.

Gleich nach der Ankunft hat der Berg nach der Jugend gerufen – und diese folgte
sogleich. Bei herrlichem Wetter haben wir unsere Spuren durch feinsten Neuschnee
gezogen. Abends auf der Kegelbahn räumte Klemens Franke, eines unserer zahlreichen
Neumitglieder, am meisten ab und gewann den ersten Platz!

Die nächsten beiden Tage forderte uns Mutter Natur heraus – Nebel und Wind bis zu
145 km/h zwangen die Skilifte und beinahe auch uns zum Aufgeben. Eine Entschädigung
für das miese Wetter gab es beim Heurigen Postillion bis in die frühen Morgenstunden.
Eine spontane Gitarren- und Gesangssession brachte uns sogar eine gratis Lokalrunde ein!

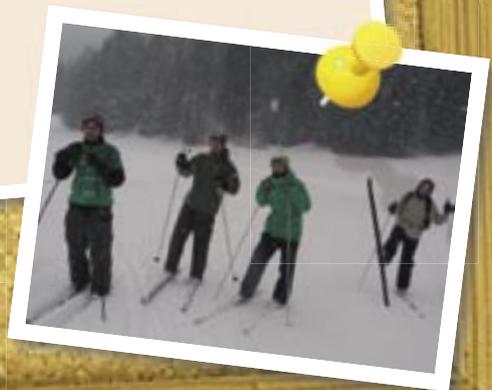
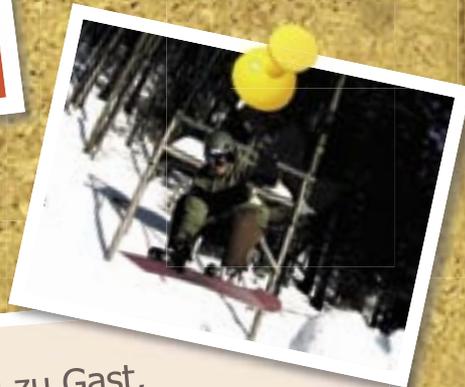
Die Firma Advanced Bionics hat die Leihgebühr des Equipments für unseren Langlauf-
Ausflug am nächsten Tag übernommen – dafür ein herzliches Dankeschön!

Die Wintersportwoche war also ein großer Erfolg und dem 20. Jubiläum überaus würdig.
Es war eine tolle Woche für alle von uns – Kinder, Jugend und „Oldies“ hatten alles -
Spiel, Spaß und Spannung!

Speziell die Jugendgruppe hat sich neu gebildet – Es wurden Fortschritte in Vernetzung
zwischen Hörenden, Gehörlosen, Cochlea-Implantierten und Schwerhörigen gemacht
und Brücken zwischen diesen verschiedenen Gruppen geschlagen.

Wir hoffen, euch und noch mehr Schneeliebhaber im nächsten Jahr wieder zu sehen!
SAME TIME – SAME PLACE!

Eure -Team



Programmorschau 2012 für ÖCIG-Jugend



Sommer – Sonne – Grill und mehr

Die ÖCIG-Jugend lädt zur gemütlichen Grillsession im allseits beliebten „JETZT“ am Rande von Ottakring ein!

Freitag, 27. Juli 2012, ab 18 Uhr

Perfekt für Hungrige unter Euch, denn auf ÖCIG-Mitglieder warten kostenlose Speisen, die nur noch auf den für uns zur Verfügung stehenden Griller müssen!

Klarerweise sind auch (Noch-) Nichtmitglieder herzlich willkommen, diese werden jedoch gebeten, sich für ihr leibliches Wohl selbst zu versorgen und entsprechende Speisen mitzunehmen. Damit der arme Joe (der Besitzer des JETZT) nicht am Hungertuch nagen muss, werden Getränke von jeder/jedem im Lokal selbst bezogen.

Um die Menge der benötigten Sitzplätze und Speisen abschätzen zu können, bitten wir Euch, uns frühestmöglich Bescheid zu geben unter: l.ertl@oecig.at oder SMS an: 0699/195 001 14

Wo: Im Lokal „JETZT“, Parhamerplatz 16, 1170 Wien
Anfahrtsplan unter: <http://dasjetzt.at/anfahrtsplan>

Wir freuen uns auf einen netten Abend!

Radtour von Wien nach Tulln

Um Eure wabbeligen Wadl'n nach der Grill-Völlerei wieder in Form zu bringen, haben wir uns gedacht, Euch den herrlich schönen Donauradweg von Wien nach Tulln entlang - und wieder zurück - zu jagen.

Sonntag, 12. August 2012, 10 Uhr

Doch keine Angst - sollten wir bereits in Greifenstein schon allzu schlimme Verschleißerscheinungen bemerken, wechseln wir bereits dort ans andere Donauufer, und radeln zurück. :-)

Damit am Treffpunkt keine/r zurückgelassen wird, bitten wir Euch um Anmeldung unter: l.ertl@oecig.at oder SMS an: 0699/195 001 14

Treffpunkt: Reichsbrücke unten bei der U-Bahn, Station (U1-Donauinsel)

Für Radlose unter Euch gibt es in der Nähe des Treffpunktes die Möglichkeit, ein Fahrrad (für Faule: E-Bikes) auszuleihen, allerdings belaufen sich die Kosten auf ca. € 30,- pro Tag. Empfehlenswert wäre es daher, sich bereits vorab ein Rad von Freunden/Verwandten zu organisieren. Denkt bitte daran, Euch mit ausreichend Wasser und etwas Geld für unseren Zwischenstopp in Tulln/Greifenstein auszurüsten! Auch Sonnencreme und Regenschutz für Notfälle nicht vergessen!

21. ÖCIG-Wintersportwoche

Von 2. bis 6. Jänner 2013

Die ÖCIG-Jugend meldet sich auch im Jahr 2013 mit der nunmehr 21. ÖCIG-Wintersportwoche zurück!

Für alle, die noch meeehr wollen, ist die Woche von 2. bis 6. Jänner 2013 ein Muss! Wir garantieren keine guten Pistenverhältnisse, keine funktionierenden Ski und Snowboards, aber wir garantieren **eine spannende und lustige Woche mit netten Leitln und Pistensäuen in der Steiermark!** Loser und Sandling gibt's noch immer - ein neues Skigebiet wird auch heuer wieder erobert werden. Je nach Wetterlage erwartet uns ein spannendes Programm.

Zur Auswahl stehen:

- ◆ Dachsteinüberquerung per Ski
- ◆ geführte Tiefschnee- Abfahrt abseits der Pisten
- ◆ Tourenski- Wanderung am Loser
- ◆ Tagesausflug auf die Tauplitz
- ◆ Langlaufen

Fernab dieser organisierten Programmpunkte steht euch die Zeit zum selbstständigen Fahren frei zur Verfügung. Es wird wieder einen abwechslungsreichen Funpark geben, sodass euren Ski und Snowboardkünsten auf den Kickern und Rails keine Grenzen gesetzt sind!

Wie jedes Jahr bekommen ÖCIG Mitglieder wieder **super Angebote** (deutliche Preisermäßigung bei Liftkarte, Ski und Snowboard Verleih, Aktivitäten, Hotel, usw.)!

Ausschreibung und Anmeldeformular findet ihr in Kürze auch auf der Homepage der ÖCIG: www.oecig.at

We want You!

Ihr -Team



Große Ohren, kleine Ohren, alle Ohren

Der neue OPUS 2XS



Bequem und diskret

Der weltweit kleinste und leichteste Audioprozessor. Die ideale Wahl für alle Altersgruppen. Speziell für kleine Kinderohren geeignet.

Exzellente Leistung

Klinisch nachgewiesen: Beste Hörleistung im Alltag.¹

Robust und widerstandsfähig

Ob auf dem Spielplatz oder im Kinderzimmer – der Audioprozessor ist gegen Feuchtigkeit, Staub und Schmutz geschützt.

MED-EL GMBH Niederlassung Wien

Liechtensteinstr. 22a/1/Mezz/5 | 1090 Wien | +43 1 317 2400 | office@at.medel.com

MED⁹EL



Ausschneiden,
und anprobieren.

hearLIFE

¹Haumann et al. (2010), ORL 2010;72:312-318.